



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Seite oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 24.

Welzheim, Sonntag den 14. Februar 1892.

26. Jahrgang.

Briefe von Emin Pascha.

Der seit längerer Zeit in Zanzibar weilende Fr. F. Finsch (nicht zu verwechseln mit Dr. D. Finsch) hat am 4. Januar über Bombaja folgenden Brief von Emin Pascha erhalten: Msua, Anfang August. (Westufer des Albert Nyanza.) Jetzt erst kann ich auf Ihre noch in Bukoba erhaltenen liebenswürdigen Zeilen zurückkommen. Es bietet sich mir vielleicht schon in den nächsten Tagen Gelegenheit, Post an die Küste gelangen zu lassen. Ihr kleines Werkchen habe ich mit großem Interesse und mit Genugthuung gelesen und wieder gelesen. Auch auf meinen jetzigen Märschen habe ich reiche ornithologische Ausbeute gehabt und bedaure ich sehr, daß ich Ihnen nicht eine eingehende Betrachtung der verschiedenen Ordnungen und Familien der Avifauna des Seengebietes übermitteln kann, noch weniger aber einige bis jetzt noch unbestimmte Exemplare und Doubletten. Zwei fast unersehbare Lasten mit Bälgen sind mir in Usongoro (nördlich vom Albert Edward-See) verloren gegangen, darunter solche einiger neuen Spezies, Saricolinae, Sycobrotus, Lamprotornithinae u. s. w. In Uganda und Unyoro sieht es recht traurig aus; die muslimännische Partei macht sich die ewigen Fehden der christlichen Eingeborenen zu Nutzen. Nördlich von Usongoro zwischen Gordon-Benetberg und Ruwenzori haben die arabischen Sklavensäger furchtbare Ernte gehabt. Wie am Tanganyika die Wagala, Wabende und Wasiza, so sind hier die Waganda die Treiber derselben. Auf meinem Marsche nach den Albert Nyanza habe ich Furchtbares vernommen und gesehen. Die Fährte eines dieser Räuber, Omar Ben Chalid, verfolgte ich 6 Tagemarsche und zählte 51 bis zum Skelett herabgemagerte frische Leichen, darunter 39 mit zerfetztem Schädel. Nur 8 Tage früher hier angelangt, wäre es meinen braven Leuten wohl gelungen, solch bestialische Greuelthaten zu verhindern und zu bestrafen. An Ketten zu 20 bis 30 beiderlei Geschlechts gefesselt, so sollen etwa 1200 Mann nach Mengo (?) geschleppt worden sein. 27, darunter 4 Frauen, stießen halb verhungert auf uns, ihnen war es gelungen, zu entfliehen. — Kibiro (Ostufer des Albert Nyanza). Wie vorauszu sehen, so ist es mir gelungen, Boten zu finden, die diese Zeilen über Uganda befördern. Ein erlebtes Erdbeben veranlaßt mich, dem schon geschlossenen Brief darüber etwas hinzuzufügen. Zwei Tage nach meiner Ankunft (zu Schiff), es war am 11. August Vormittags, vernahmen wir plöz-

lich ein furchtbares Getöse, die Erde erzitterte heftig, in dem vorher ruhigen Wasser zischte und brodelte es, als beginne der See zu kochen. Mit gellendem Geschrei stürzten sich meine Leute und ebenso viele von Kibiro in unsere Boote. Drei Stöße konstatierte ich in der Richtung von N.N.O. zu S.S.W. In Kibiro scheinen übrigens Erdbeben keine Seltenheit zu sein. Wie mir mitgeteilt wurde, ist das letzte erst am 7. Januar d. J. bemerkt worden und hatte sich durch die Stärke des Stoßes ein großes Stück einer nur etwa 1 Kilometer entfernt liegenden Bergwand in die Ebene herabgestürzt und 13 Hütten mit Mann und Maus darunter begraben. In Folge dieses Absturzes waren auch mehrere der bekannten heißen Quellen (Schwefel) versiegt; nach einigen Tagen kamen diese gegen Hautkrankheiten sehr heilsamen Wasser wieder zum Vorschein. Der Fabel der Banjoro soll unbeschreiblich gewesen sein, daß ihnen die Quellen, die Fundgruben ihres wertvollsten Handelsartikels, nicht verloren gegangen waren. Auch hier war kurz vor meiner Ankunft die Kriegsfackel erst erloschen. Die Salzfrage ist zwischen Unyoro und Uganda wieder einmal mit dem Schwerte entschieden worden.

Die „Post“, welche obigen Brief veröffentlicht, bemerkt dazu: Zum Schlusse schreibt Emin noch, daß Herr Finsch sowie andere Freunde über seine Märsche und Erlebnisse von Bukoba bis Msua von dritter Seite zugleich mehr und Ausführlicheres erfahren würden. Indes ist nicht bekannt, daß andere Briefe oder gar Berichte angekommen wären. Im Uebrigen ist nun durch Emin das vor wenigen Tagen verbreitete Gerücht (englischen Ursprungs) von der Ankunft desselben in Wadelai bestätigt.

Aus Stadt und Bezirk.

Lorch, 11. Febr. Gestern abend versammelten sich auf eine Einladung des Herrn Kaufmann Bilsinger hin eine größere Anzahl hies. Geschäftsleute in der „Krone“, um über die Regelung der künftigen gesetzlich zulässigen 5stündigen Offenhaltung der Läden und Verkaufsräume zu beraten. Trotz lebhaften Widerspruchs einigten sich die Kaufleute auf die Zeit von 1½ Stunden vor und 3 Stunden nach dem Vormittagsgottesdienst; die Bäcker und Metzger sprachen sich für 2 Stunden nachmittags etwa 4—6 Uhr aus. Ein sehr lebhafter Wunsch ging aus der Versammlung dahin, es sollten die Läden allgemein — ob

Viktualien- Kolonialwaren- Gemischtwaren- oder Ellenwarengeschäft im ganzen Lande gleichmäßig um 2 Uhr mittags zu schließen sein; denn damit hätten dann die Geschäftsinhaber von der Freiheit des Sonntags auch etwas, es wäre Stadt und Land — Spezereihändler und Ellenwarenhändler gleichmäßig behandelt und die Kundschaft in Stadt und Land würde sich notgedrungen, aber wahrscheinlich nicht einmal ungerne und nicht zum Schaden der Ladenbesitzer in die neue Ordnung der Dinge zu finden wissen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Febr. Der junge Leopard in Nills Tiergarten entwickelt sich prächtig; er hat jetzt die ungefähre Größe einer Kaze und ist vor einigen Tagen in einem Käfig mit der Alten allgemeiner Besichtigung zugänglich gemacht. Weiter hat der Tiergarten einen Zuwachs durch zwei junge Kängurus erhalten, während leider einer von den erworbenen Ameisenbären verendet ist.

Stuttgart, 11. Febr. Die Zahl der im schulpflichtigen Alter von 6—15 Jahren stehenden Blinden Württembergs beträgt nach den eingegangenen Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter 94, davon besuchen 22 die Volksschule mit gutem bis recht gutem Erfolg in allen das Auge nicht erfordernden Fächer. Auf die einzelnen Oberämter verteilen sich obengenannte Blinde wie folgt: Nürtingen hat 7; Urach 6; Neulingen, Rottweil und Stuttgart St. je 4; Backnang, Böblingen, Freudenstadt, Gmünd, Laupheim und Münsingen je 3; Balingen, Brackenheim, Cannstatt, Crailsheim, Göppingen, Horb, Marbach, Ravensburg, Rottenburg, Spaichingen, Stuttgart A., Ulm, Waiblingen, Waiblingen und Waldsee je 2; Biberach, Calw, Ellwangen, Gaildorf, Geislingen, Gerabronn, Hall, Heilbronn, Kirchheim, Künzelsau, Leonberg, Leutkirch, Maulbronn, Neckarfulm, Neuenbürg, Saulgau, Wangen, Weinsberg und Welzheim je 1; die übrigen Oberämter haben keine Blinden im Alter von 15—16 Jahren.

Stuttgart, 12. Februar. Das über das Befinden des Staatsministers a. D. Fehr. v. Linden heute vormittag 8 Uhr hier eingegangene Telegramm lautet: „Zustand weniger gut.“

Stuttgart, 11. Febr. Wie Berliner Blätter melden, beabsichtigte J. M. die Königin einen großen Teil des Sommers bei ihren hohen

Eltern in Nachod (Böhmen) zu verleben.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern abend 9 Uhr ist in einem Hause der Gaisburgstraße dadurch Feuer entstanden, daß eine Erdöl-Lampe explodirte. Dem Brand war bald Einhalt gethan.

Ludwigsburg, 11. Febr. Gestern abend hielt die deutsche Partei ihre jährliche Generalversammlung ab, bei welcher die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt wurden. In ziemlich lebhafter Debatte wurden verschiedene Punkte des neuen Programms besprochen und beschlossen, künftig den Namen „nationale Partei“ zu führen. — Gestern morgen wurde der 17-jährige Sohn achtbarer Eltern, der den Tod in einem See des Schloßgartens suchte, noch lebend aus dem Wasser gezogen, starb aber im Laufe weniger Stunden.

Ulm, 11. Febr. Der des Giftmordes angeklagte Bauer Friesinger von Böttingen, D. M. Münstingen, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu 6 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und die Dienstmagd Kath. Weiler wegen Beihilfe zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und beide zu 10jährigem Ehrverlust verurteilt.

Gaildorf, 11. Februar. Für die ca. 100 Katholiken hier und in der Umgebung, die jetzt die 4 Kilometer entfernte Kirche in Winzenweiler besuchen müssen, ist der Bau einer Kapelle dahier in Aussicht genommen.

Gmünd, 12. Febr. Seit letzten Sonntag haben verschiedene hiesige Wirtschaften, in welchen die „Schwäb. Tagw.“ aufliegt („Becher“, „Kanne“, „Klobsterle“ und „Deutsches Haus“), Militärverbot erhalten.

Happena, 11. Februar. Ein Mann in Duttenberg fiel in einem hiesigen Gasthause die Stiege herunter und starb infolge dessen.

Münzelsau, 11. Febr. Heute früh halb 6 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Es brannte in Ingelfingen bei der Bäckerwitwe Aref. Doch wurde der Brand als gelöscht gemeldet, als eben die hiesige Feuerwehr abmarschieren wollte. Entstehungsursache unbekannt.

Steinheim a. d. M., 11. Febr. Glaser Bubeck, einer der vier Besitzer des in letzterer Zeit abgebrannten Hauses, wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und an R. Amtsgericht abgeliefert.

Wimpfen, 10. Febr. Herr Fuhrwerksbesitzer Karl Münch hier fällt heute einen auf seinem Grundstück befindlichen Apfelbaum, welcher laut dem in der Familie schon von alters her geführten Merkbuhe, im Jahre 1720 von einem Urabnen des Münch gepflanzt worden war. Der altehrwürdige Baum trug vor wenigen Jahren noch reichliche Früchte.

Von den Fildern, 11. Febr. Dieser Tage erfreute eine Gipsersfrau von Neuhausen ihren Mann mit Drillingen, einem Knaben und zwei Mädchen. Kinder und Mutter sind den Verhältnissen entsprechend wohl. Die gleiche Frau hatte schon zweimal Zwillinge geboren.

Deutschland.

Berlin, 11. Febr. Die Volksschulgesetz-Kommission lehnte die bei § 5 (Lehrplan und innere Einrichtung der Volksschule) gestellten Anträge der Abgg. Jazdzewski (Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache) und Enneccerus (Erteilung des Unterrichts ausschließlich in deutscher Sprache) ab und nahm den Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage an, welcher über die Unterrichtssprache keine Bestimmung enthält.

Berlin, 11. Februar. Das Befinden der Kaiserin ist nach den neuesten Nachrichten weniger besser.

Berlin, 12. Febr. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge wird die Novelle betreffend den Unterstützungswohnsitz in der gegenwärtigen Session schwerlich eingebracht; dagegen scheint die Regierung Wert auf das Zustandekommen des Checkgesetzes zu legen.

Berlin, 11. Februar. Das Befinden der Kaiserin ist nach einer leidlich vollbrachten Nacht heute wesentlich besser.

— Fürst Bismarck hat eine Einladung zu einem am 27. Februar stattfindenden Commercialsalter Corpsstudenten in Altona angenommen. Graf Herbert Bismarck hat sich auf einige Wochen nach Italien begeben.

Frankfurt, 11. Febr. Clara Schumann, die hier seit 1878 als Lehrerin am Hoch'schen Konservatorium wirkt, ist so schwer erkrankt, daß mit Rücksicht auf ihr Alter (72 Jahre) das Schlimmste zu befürchten ist.

Niel, 11. Februar. Der früher auf der Germania-Werft beschäftigte Techniker Ahlrot, der beschuldigt war, Geheimnisse des Kriegsschiffbaues verraten zu haben, ist gestern aus der Haft entlassen worden, weil sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als grundlos erwiesen haben sollen.

München, 10. Febr. Heute nacht erschoss ein Herr aus Schleißheim in einem Zimmer des ersten Stocks des Gasthauses „zum Elefanten“ seine Geliebte, eine angebliche C. Meier, und tötete sich dann selbst durch zwei Revolvergeschüsse in den Kopf. Mit dem Revolver in der Hand wurde er heute früh vom Wirt im Zimmer an der Thüre liegend gefunden. Das tote Mädchen lag in der Nähe des Fensters. Als Motiv der schauerlichen That wird Eifersucht ausgegeben.

München, 10. Febr. Der Polizeibericht meldet: In einem Hause an der Augenstraße wurde heute vormittag ein junger Mann und eine Prostituierte erschossen aufgefunden. Letztere hatte eine Schußwunde an der linken Schläfe, der Mann zwei an der Stirn. Nach der Lage der Leichen unterliegt es keinem Zweifel, daß der Mann das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat. Der junge Mann ist ein 20jähr. früherer Uhrmachergehilfe, zuletzt Ausgeher einer hiesigen Buchhandlung. — Das ermordete Mädchen, Emilie v. M., stammte, wie die „M. N. N.“ beifügen, angeblich aus sehr angesehenen Familie und hatte früher ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Ihr Geliebter ließ sie jedoch im Stich und auch ihr Vater wandte sich von ihr ab. Das Mädchen, welches damals noch nicht lange aus dem Pensionat gekommen war, warf sich dann, um sich und das Kind zu ernähren, dem Laster in die Arme.

Würzburg, 11. Febr. Beim sog. Anmühlweg (Bahnübergang) wurde heute früh 6 Uhr der verh. und reich mit Kindern gesegnete 60j. Fabrikarbeiter Leonhard aus Heidingsfeld, der eben zur Fabrik gehen wollte, von einem Güterzug überfahren und auf die gräßlichste Weise zerstückelt, indem eine Stunde später ein weiterer Zug über die Leiche hinwegging.

— In allen deutschen Kreisen Nordschlesiens ruft tiefste Entrüstung die Nachricht hervor, daß das prächtige Kaiserbild in der Schule zu Rangstrup, zwischen Apentade und Lügumkloster in einer der letzten Nächte in schändlichster Weise verstümmelt worden ist. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich auf fanatische

Dänen. Dieselben drangen in die Schule ein, wo sie zunächst Nähmen und Glas entfernten. Dann schnitten sie dem Bilde den Kopf ab und stachen die Augen aus. Das entstellte Kaiserbild wurde auf dem Schulwege gefunden. Bisher sind die Thäter noch nicht entdeckt.

— Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen veröffentlicht die „Straßb. Post“ einen Befehl des Generalfeldmarschalls Frhrn. v. Manteuffel vom 18. April 1885, worin es heißt: „Die Stellung eines Kompagniechefs würde nicht das Bedeutende und das eigene Gefühl Lohnende haben, wenn es sich bloß darum handelte, jahraus, jahrein Rekruten zu exerzieren. Nein! Das Hochwichtige und Hochverantwortliche in ihrem Berufe ist, die ihrer Führung anvertraute Mannschaft zu fleißigen, moralischen, tüchtigen Menschen für ihr ganzes Leben zu erziehen. Der Soldat muß sehen, daß sein Offizier nicht allein für ihn sorgt, sondern daß er ihn auch achtet. Schimpfen greift die Gefühle der Ehre an und vertilgt sie; auf den, der sich schimpfen läßt, ist kein Verlaß in Treue noch in Bravheit. Es hängt von dem Lieutenant selbst ab, welche Stellung er einnehmen will. Behandelt er seine Untergebenen als ehrliebende Soldaten, so ist es eine schöne Stellung, 24 solche Soldaten im Zug zu haben, die auf sein Kommando hören müssen; schimpft er sie bei der Ausbildung „Schweinehunde“ und dergl., so ist eine Lieutenantsstellung, wenn er vor 24 Schweinehunden reitet, wenig respektabel. Mit einem Worte: Wie der Vorgesetzte vom General bis zum Lieutenant die Untergebenen behandelt, so sind sie. Ihr Geist und Sein bildet sich nach dieser Behandlung. Jede Willkür muß, wo gute Disziplin erhalten werden soll, verbannt sein; der Vorgesetzte muß einen Tag wie den andern sein, darf keine Stimmungen auf sein Verhalten im Dienste übertragen. Strenge ist oft notwendig, Schreien und Schelten nie. Harte Verweise, herabsetzende Beleuchtungen der Mannöver, einem Vorgesetzten in Gegenwart der Untergebenen erteilt, sind der Tod der Disziplin. Das erstreckt sich herunter auf die Art der Rektifikationen, welche Unteroffizieren gegeben werden. Die Behandlung dieser wirkt darauf, wie sie ihre Korporalschaften und Leute behandeln.“

Ausland.

Wien, 11. Februar. Heute besuchten die württembergischen Offiziere das Arsenal; mittags sind dieselben Gäste beim württembergischen Gesandten, Freiherrn v. Maucier. Der Kaiser verlieh sämtlichen drei Offizieren Auszeichnungen. — In Reichenberg wurden drei Personen wegen Attentats anlässlich der Kaiserreise nach Böhmen verhaftet.

Wien, 11. Febr. Im Abgeordnetenhaus kam es bei der Beratung der Vorlage, betreffend die Subvention für die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, zu scharfen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Lueger und Dr. Jaques. Die §§ 1 und 2 der Vorlage wurden angenommen und hierauf die Verhandlung abgebrochen.

Wien, 11. Febr. Dem gestrigen Essen beim Kaiser wohnte die Württ. Offiziersabordnung, sowie der Württ. Gesandte bei.

Brüssel, 10. Febr. Privatnachrichten vom Kongo melden eine Empörung der bei dem Eisenbahnbau beschäftigten Negerarbeiter, welche 4 Europäer ermordeten.

Brüssel, 11. Febr. Das Gesamtministerium reichte gestern seine Entlassung ein, der König habe die Annahme vorläufig verweigert.

Brüssel, 10. Febr. Die Regierung verfügte die Verhaftung derjenigen Sozialistenführer, welche die Arbeiter zum Sturze des Königthums aufgefordert haben.

Wien, 11. Febr. Die serbische Gesandtschaft dementiert das Gerücht von dem Ausbruch einer Revolution in Serbien.

Graz. Der durch die Defraudation des Beamten Bannert bei der steierischen Eskomptebank angerichtete Schaden wurde mit 136 000 fl. festgestellt. Der Verlust erscheint durch Reserven gedeckt. Bannert bezog 2000 fl. Gehalt, lebte aber auf großem Fuße; er hielt sich eigene Jagd und war ein eifriger Besucher der Schießstätte. Sein Jahresaufwand mag 12000 fl. erreicht haben.

Petersburg, 11. Febr. Der Reichsrat hat zur Bekämpfung des Notstandes abermals 60 Millionen bewilligt. Den Grundzügen der neuen Städteordnung hat der Reichsrat zugestimmt.

Barcelona, 10. Febr. Gestern abend fanden blutige Zusammenstöße statt, wobei die Kavallerie mit blankem Säbel einhieb. Viele Tote und Verwundete, die Plätze und Regierungsgebäude sind militärisch besetzt.

Warschau, 11. Febr. Seit gestern ist starker Eisgang. Die Weichsel fällt sehr rasch. Die Gefahr ist bedeutend.

Noubaix, 11. Febr. Anarchistische Ruhestörungen haben stattgefunden; zwei Anarchisten wurden verhaftet, weil sie die Rekruten zur Verweigerung der Wehrpflicht aufgefordert hatten.

Rio de Janeiro, 11. Febr. Die Times meldet: Drei Minister haben ihre Entlassung gegeben. Der Regierungstelegraph zwischen Porto Alegre und Pelotas ist zerschnitten. Man wollte von dem bevorstehenden Ausbruch einer neuen aufständischen Bewegung wissen.

Antwerpen, 10. Febr. Die Polizei verhaftete einen 14jährigen Burschen namens A. Batto, der von Amiens aus wegen Diebstahls von 50 000 Fr. flehentlich verfolgt wird. Den größern Teil des Geldes hatte der Dieb bereits in verdächtigen Häusern verbubelt.

Aus der Schweiz, 9. Febr. Auf den Bergen ist überall viel Schnee gefallen. Nicht nur die Bahn Klosters-Davos, sondern auch die Posten von Göschenen nach Andermatt und von Davos nach Thuzis haben eingestellt werden müssen. Bei Basen fanden große Lawinstürze statt und die Gotthardbahnzüge können nur mit großer Mühe verkehren. In Perdatsch (im Vordererheinthal hinter Dissentis) sind zwei Brüder beim Holzfahren durch eine Lawine verschüttet worden; man hat ihre Leichen des andauernden Schneesturmes wegen noch nicht ausgraben können.

Verschiedenes.

— Der „Hannov. Cour.“ bringt folgende „Entengeschichte“: Ein fast unglaublicher und für den Ornithologen höchst interessanter Fall ist kürzlich in St. Jürgen beobachtet worden. Es werden dort viele Enten gezüchtet, welche sich im Sommer halbwild auf den zahlreichen Gewässern der weiten Wiesenniederung herumtreiben und im Fliegen den Wildenten, mit denen sie sich häufig kreuzen, nur wenig nachsehen, so daß man sie gelegentlich auch auf den Dächern oder auf Baumzweigen sitzend findet. Vor einiger Zeit nun ließ sich im dortigen

Pfarrhause im Küchenschornstein ein eigenartiges Klopfen hören und zwar an einer Stelle, welche zwischen dem oft glühend heißen Plattenofen und dem großen Senkingschen Herd liegt. Ein Deffnen des dort befindlichen eisernen Schiebers ergab anfangs kein Resultat; als sich das Klopfen aber mehrere Tage wiederholte, wurde eine genauere Untersuchung vorgenommen und dabei zum allgemeinen Erstaunen als Urheberin des unerklärlichen Geräusches eine seit 12 Tagen vermisste Hausente entdeckt! — Das unglückliche Tier mußte vom Hausfirt aus in den Schornstein gelangt sein und hatte hier in der Hitze, oft von Ruß und Rauch umgeben, ohne sein Lebensselement, das Wasser, 12 gewiß schreckliche Tage zugebracht, bis ihm infolge seines Klopfens Erlösung gebracht wurde. Es war so schwach, daß es zum Wasser getragen werden mußte. Dort lag die erschöpfte Ente 6—7 Stunden lang fast unbeweglich und schlürfte unausgesetzt mit ganz geringen Pausen Wasser ein, bis sie sich gegen Abend erholte. Am andern Tage trieb sie sich mit den übrigen Enten wieder lustig umher, als ob nichts vorgefallen sei. Für einen Wasservogel ist das gewiß eine ganz außerordentliche Leistung.

— Der Bukarester „Romanul“ vom 6. d. Mts. enthält folgende Schilderung einer Katastrophe, die sich in der Nacht von Freitag auf Samstag in dem nach Bukarest fahrenden Schnellzug ereignete: Heute um halb 4 Uhr nach Mitternacht ereignete sich in dem aus Braila nach Bukarest fahrenden Schnellzuge ein entsetzliches Unglück. Zwischen den Stationen Mustin und Urleaska geriet ein Waggon erster Klasse durch einen Fehler der Heizungsleitung in Brand. Zwanzig Personen, die sich in diesem Wagen befanden und sämtlich schliefen, sind infolge des Rauches erstickt und teilweise verbrannt. Nur zwei Passagiere: ein Kapitän und der Galaker Ingenieur Danieleescu kamen mit dem Leben davon. Merkwürdiger Weise hatte niemand das Feuer bemerkt, da wie gesagt, fast alle Passagiere schliefen und die wenigen, die sich retten wollten, die Thür verschlossen fanden und elendiglich umkamen. Der Zug wurde in Urleaska angehalten und der brennende Wagen daselbst zurückgelassen, worauf der Schnellzug die Fahrt nach Bukarest fortsetzte.

— **Zerstörung in spanischen Weinbergen.** Man schreibt aus Valencia: Wenn die Reblaus solche Fortschritte macht wie bisher, so wird bald in Spanien die jetzt so viel erörterte Weinfrage von selbst von der Tagesordnung verschwinden. Ich habe die Nachrichten zusammengestellt, die darüber von den verschiedenen Provinzen einlaufen, und daraus ergibt sich, daß in der Provinz Tarragona etwa 1000 Hektar davon ergriffen sind, während in vielen anderen Punkten der Provinz die Krankheit im Entstehen ist. Auch in Andalusien vermehrt sich die Zahl der mit Reblaus befallenen Weinberge ständig. In der Provinz Cordoba waren im Mai 1890 etwa 600 Hektar zerstört, heute sind es fast alle Felder in den Bezirken Aguilar, Rute Montilla und Lucena. In Almeria hat sich die Reblaus bereits über 400 Hektar verbreitet; auch in der Provinz Jaen ist sie an mehreren Orten aufgetreten. In Malaga sind fast alle Reben davon angegriffen; in der Provinz Sevilla namentlich die Weinstöcke in den Bezirken Marchena, Osuna und Coronil. Das von allen möglichen Plagen heimgesuchte Granada fehlt ebenfalls nicht. Die ganze Alpujara genannte Gegend und die Berge von Contraviesa und Lujar leiden darunter. In Galicien sind es vor allem die Provinzen Leon und Salamanca, die ernstlich bedroht erscheinen.

— Ein wirksames Mittel gegen Influenza soll im „Honig“ enthalten sein. Nimmt man täglich einen Kaffeelöffel voll davon und läßt ihn langsam auf der Zunge auflösen so kann man ziemlich sicher sein von der gedachten Krankheit verschont zu bleiben. Honig in Wasser gelöst und durch die Nase geschluckt, beschleunigt den Heilungsprozeß sehr. Die Ursache dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, daß guter Honig einen Beisatz von Ameisensäure enthält, welche letztere den Influenza-Bacillus, der sich vorzugsweise in den Schleimhäuten fortpflanzt, tötet. Natürlich muß der Honig echt sein, denn nur solcher enthält Ameisensäure; die aus Sirup erzeugten honigähnlichen Süßstoffe sind, abgesehen von manchen geradezu gesundheitschädlichen Beimengungen, die sie enthalten, auch sonst kein Vorbeugungsmittel gegen die in Rede stehende Krankheit.

— (Kathederweisheit.) Physikalprofessor (erklärend, warum das Experiment nicht gelungen ist): „Wie Sie sehen, meine Herren, sehen Sie jetzt noch nichts, warum Sie nichts sehen, werden Sie gleich sehen.“

Dringender Aufruf

für die

Arbeiterkolonien Dornahof, O. A. Saulgau und Erlach, O. A. Badnang.

Mit Eröffnung der neuen Kolonie Erlach im vorigen Jahre stellten sich alsbald zahlreiche mittel- und arbeitslose Leute ein, so daß jetzt in der geschäftsarmer Winterzeit auf beiden Kolonien Dornahof und Erlach regelmäßig je 100 solche Leute Obdach, Verpflegung und Arbeit finden. Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg, dessen Mittel durch die Gründung der so notwendigen zweiten Kolonie voll in Anspruch genommen wurden, erwächst mit dieser neuen Kolonie doppelter Verpflegungsaufwand, wogegen sich höchst bedauerlicher Weise trotz aller Bemühungen die Beiträge weit nicht entsprechend vermehrt haben. Außer Stands sein Werk im bisherigen Umfang fortzuführen, wandte sich der Verein in letzter Zeit an die K. Staatsregierung, erhielt jedoch den Bescheid, daß die erbetene weitere Staats-Unterstützung zur Zeit wegen Mangels verfügbarer Mittel nicht gewährt werden könne. Bereits war mit schweren Herzen der Beschluß gefaßt, die Kolonistenzahl auf beiden Kolonien durch die Entlassung und Abweisung gleichmäßig auf die Hälfte zu verringern, als auf eine den Vertretern des Vereins erteilte Audienz der Herr Staatsminister des Innern die augenblickliche Notlage durch dankenswerthe Zuwendung anderweitiger Mittel beseitigte. Allein diese Mittel reichen nicht einmal für diesen Monat. Es ist deshalb rasche und kräftige Unterstützung seitens aller derjenigen notwendig, welchen es zu Herzen geht, wenn in der geschäftsarmer Winterzeit hundert mittel- und beschäftigungslose Leute auf die Landstraße gewiesen und infolge dessen dem Bettel, ja den Gefängnissen anheimfallen würden. Denn kommt keine solche Hilfe, dann muß die inzwischen noch aufgeschobene Ausführung des Beschlusses auf Verringerung der Kolonistenzahl in allernächster Zeit erfolgen, so schmerzlich diese Maßregel ist. Diese Sachlage wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der wiederholten dringenden Bitte um Beiträge jeder Art, insbesondere auch um Naturalgaben (letztere unmittelbar an die Kolonien zu senden.) Doppelt giebt, wer schnell giebt. Beiträge nehmen in Empfang der Vereinfassender Herr Otto Wanner in Stuttgart, Königsstraße 35, und auswärts die Bezirksvertreter des Vereins in Welzheim Herr Stadtpfarrer Rommel sowie die Redaktion dieses Blattes.

Steinenberg.
Knecht-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen Knecht zu 2 Pferden
Karl Merz,
Müller.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche

für Wein, Bier, Brauntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -plättchen, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchenschnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Sähen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bisherstäbe, Kellerlampen. Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Faßgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schi ber in Gfllingen a. N.**

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Nuna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg., prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfzig 20 und 30 Mt. Zweischläfzig 30 und 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Wer eine Mark
in Briefmarken einsendet, erhält franko per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten Schwäbischen Heimgartens zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungs-schreiben.
Vorrätig sind Band 8—27.
— Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.
Borehert u. Schmid
in Kaufbeuren.

Stuttgarter
Fournierhandlung
EdeOlgä-u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. Februar
aus dem Staatswald Dieckne, Unterheuberg und Besoldungswiese:
1 Eiche mit 2,3 Fm. 2. Cl.; Km.: 341 buchene Schr., 111 dto. Prügel, 29 eichener und 322 sonstiger Anbruch.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Sandbuckel beim Wegweiser auf dem Bizinalweg von Unterurbach nach Walkersbach.

Revieramt Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Februar,
Nachmittags 1 Uhr
aus dem Staatswald Mönchwald.
Zusammenkunft und Geldeinzug in Kapff.

Revier Gschwend.

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Februar,
Vormittags 10 Uhr
im „Döfen“ in Gschwend aus den Staatswaldungen: 4 5 Hint. Sumpff, 10 Brunnenrain, 12 Schlittenrain, 5 1 Hint. Sandgehren, 8 1 Schönhardt, 2 Langert, 12 Hugenreute, 13 4 Fuchsbau, 14 1 Ob. Hengstberg, 9 Maßgeiger, 14 Kohlwald, 17 Fuchskling, 16 Heidenbühl, 20 1 Hüttenbühl, 2 Wolfsbach und 3 Unt. Wartbühl:
Langholz normal: Fm.: 259 1., 450 2., 435 3., 445 4., 12 5. Cl., Ausschuß Fm.: 195 1., 269 2., 225 3., 207 4., 0,15 5. Cl.;
Sägholz normal: Fm.: 88 1., 46 2., 39 3 Cl., Ausschuß Fm.: 134 1. 93 2., 57 3. Classe.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Der Trieur ist in der Scheuer des Seilers Karl Nisi aufgestellt und kann dort alsbald benützt werden. Vereinsmitglieder zahlen pro Stunde 30 Pfg., Nichtmitglieder pro Stunde 1 Mark.
Vereinssekretariat.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlt

Carl Munz.

Breitenfürst.

Reißig- und Prügel-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag, den 18. Februar d. Js.,
ein größeres Quantum buch. Reißig und Prügel, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Zusammenkunft am Walkersbacher Weg, mittags 1 Uhr.
Gottfried Bareiß.

Kunstdünger zur Frühjahrsausfaat

als: Superphosphat, Chilisalpeter, Knochenmehl, Thomasphosphatmehl, Kainit, sowie verschiedene Mischungen für Wiesen, Alee, Rüben, Gerste, Kartoffel, Hopfen, Flachs, Hauf, Kraut und sämtlichen Gartengewächsen unter Gehalts-Garantie empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen
Carl Munz.

Rudersberg.

Webgarn

beste Dualität, empfiehlt in allen Farben und Nummern sehr billig
C. G. Brenninger, Färber.

Schorndorf.
Einen kräftigen

Jungen

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, oder solchen, aus der Lehre getretenen sucht
Bäder Fritz.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist Richters **Anker-Pain-Expeller.**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**

Geld-Offert.

Posten von **1000 bis 25 000 M.** abe ich im Auftrage eines Kapitalistenvereins auszuleihen. Ebenso werden Güterzieher in jedem Betrage gekauft.
Informativscheine zc. an
Franz Lindle
Acker-gasse in Schw. Gmünd.

Makbonbons,

das beste für Brust-, Husten- und Atembeschwerden allein ächt bei

H. Hohly.

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten **Kaiser's**

Brust-Caramellen

bei Husten, Heiserkeit, Athemenot, Brustkatarrh, Krampf- und Reuch-Husten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pat. à 25 R bei **Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.**
C. Schäffer, Rudersberg.

Welzheim.

20 Ztr. Heu und 30 Ztr. Stroh

steht dem Verkauf aus
Georg Weller,
Kübler und Küfer.

Als zuverlässigstes **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f. **Zacharias-Pillen** allgemeinste Verabreichung, erlangt Schmerz- freie Wirkung, Billigste Abführmittel, kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.
Garantirt unschädlich.

3-Königtabak

das Pfund 40 Pfg. = 9 1/2 Pf. 3 Mt. 30 Pfg. empfiehlt
Heinr. Aug. Bilsinger.